Anno 1762. Mittwochs den 12. May. No. 56.

Breßlau, vom 12 May.

Der Major von Ghillany junior, Gersdorfischen Husaren-Regiments haben einige Gefangene anhero geschicket. Den 6ten hingegen hat derselbe 80 Pferde unter Commando des Rittmeisters von Krahnert ausgesendet gehabt, derselbe hob bey Oldendorf ohnweit Würben einen feindlichen Posten auf, von welchem 11 Mann auf dem Platze niedergehauen, 1 Lieutenant, 2 Unterofficiers und 24 Gemeine zu Gefangenen gemacht, und 32 Pferde erbeutet wurden. Als er mit diesem fertig war, enlevirte er auf dem Rückwege annoch einen Unterofficier, 12 Mann und 13 Pferde, welche den Vorposten von gedachten Lieutenant hatten, daß also bey dieser Affaire der Feind an Todten 11 Mann, an Gefangenen einen Oberofficier, 3 Unterofficier, und 36 Mann, an Pferden 45 Stück eingebüsset.

Gestern des Morgens um 8 Uhr, wurden die des Hochverraths schuldig befundene, auf einem darzu errichteten Schaffaut auf dem Salzringe vor dem Königl. Oberamtsregierungshause, der Heinrich Gottlob ehemals Freyherr von Warkotsch und Franz Schmidt gewesener Curatus in Siebenhuben, ersterer seines Adels und Ehren verlustig, sein Wappen zerbrochen und sein Bildniß durch den

Scharffrichter in 4 Theile zerhauen; letzterer ist gleichfals seiner Ehre beraubet, in Bildniß enthauptet und sodenn in 4 Stücke zerhauen worden.

Leipzig, vom 1 May

Heute früh ist ein kleiner Scharmützel vor unsern Thoren gewesen und man hat 8 Gefangene eingebracht.

Aus dem Dänisch-Holsteinischen, vom 30 April.

Mit der heutigen Post von Copenhagen ist ein Königl. Patent, welches Se. Majestät den 19. dieses unterzeichnet haben, eingegangen, des Inhalts: „Daß das Placat vom 5. März dieses Jahrs, wodurch die gänzliche Ausfuhr von Victualien aus dem Herzogthum Holstein Königl Antheils, wie auch aus dem Herzogthum Plön, der Herrschaft Pinneberg und der Grafschaft Ranzau, bis zu Ende des Junimonats verboten worden, nunmehro aus Landesväterlicher Vorsorge mit dem 30. April völlig aufgehoben sey; daher einem jeden die Königl. Vergünstigung ertheilet worden, die Landesproducte wiederum vom 1. May an, nebst Käse, Butter, Speck und Schweine geschlachtet oder ungeschlachtet, es sey zu Wasser oder zu Lande, aller Orten, sowol in die Königl Dänischen Lande, als in die Fremde, wieder versenden, nnd ausführen zu dürfen."

Lübeck, vom 18 April.

Die Dänischen Truppen halten sich in unserer Nachbarschaft sehr stille, und beobachten die genaueste Kriegsdisciplin, ob sie sich gleich in so grosser Anzahl eine Viertelmeile von dieser Stadt befinden, so, daß auf 20 Mann in einem Hause des Dorfes Meuslingen liegen. Die Officiers kommen täglich in die Stadt. Vier Compagnien von unserer Bürgermilize fahren fort, auf unsern Wällen Wache zu halten. Der Kriegsetat Sr. Dänischen Majest. beläuft sich nach der zum Vorschein gekommenen Berechnung auf 70651 Mann, nehmlich 5547 Cavallerie, 5357 Dragoner, ohne die Reserve von 19 Mann vor iede Compagnie, 58379 Mann Infanterie und 1368 von der Artillerie, außer der irregulairen Miliz von Bornholm.

Lübeck, vom 1 May.

Verschiedene hier heute zu Wasser ankommende Fremde, melden uns, daß zu Colberg eine grosse Menge Schiffe mit Getraide beladen, angekommen wären, wodurch der hohe Preiß um ein vieles gefallen sey, und man glaubt, daß die angränzenden Länder auch ihren Nutzen davon haben sollen.

Thorn, vom 26 April.

Nunmehro ist das ganze Czernischeffsche Korps schon über die Weichsel gegangen. Das Cosackenregiment, von dem, wie von den folgenden, wir schon in No. 53 d. Z. Erwähnung gethan. ging den 18ten, das Moldauische Husarenregiment, und das Korps von 10 Grenadiercompagnien, den 19ten, die ganze Artillerie nebst dem Artilleriekorps, den 20sten und das St. Petersburgische Dragonerregiment, welches der Hr. Oberstlieutenant Ismailoff commandiret, mit dem Kargapolskische Dragonerregiment, dessen Chef der Herr Oberst von Bülow ist, den 21sten über unsere Brücke. Ihnen folgten darauf den 22sten folgende 5 Infanterieregimenter: Das ehemalige unter Anführung des Hrn. Oberstlieutenants, Fürsten Meserskoy, gestandene, ietzo in 3 Grenadierbataillons eingerichtete, vierte Grenadierregiment, davon die Commandeurs sind: Hr. Oberstwachmeister von Kaschkin, Hr. Oberstwachmeister von Bosniakow und Hr. Oberstwachmeister von Kollebackin: das St. Petersburgische Regiment, unter dem Hrn. Obersten, Fürst Prosorowski: das 2te Moskowsche Regiment, unter dem Herrn Oberstlieut. Fürsten Meserskoy: das Butyrskische Regiment, unter dem Obersten v. Brümmer: das Wyburgische Regiment, unter dem Hrn. Oberstlieutenant von Banner. Den Beschluß machten den 23sten noch folgende 5 Infanterieregimenter: Apscheronsche, unter dem Hrn. Oberstlieut. von Neronoff: das

Newskische, unter dem Hrn. Obersten v. Cologne: das Permskische, unter dem Hrn. Obersten v. Ruß: das Archangelgorodskische unter dem Hrn. Obersten Fürst Dolgorucki: und das Troitzkische, unter dem Hrn. Obersten von Rehbinder. Dieses waren alle Regimenter vom Czernischeffschen Korps, das nunmehro seine Quartiere in Polnisch-Preußen erhalten hat. Unsere Stadt hat nun mehro Sr. Durchl. den Hrn. Generallieutenant und Ritter, Fürst Lubomirski, als Commandeur dieses Korps, mit dem ganzen Stabe desselben bey sich, ausser dem noch der Hr. Generallieutenant und Ritter von Fast, hier bleibet, nebst dem Hrn. Brigadier Beketoff, als dessen Brigade hier und um die Stadt herum in den Quartieren stehet. Wir haben von dieser Brigade in unserer Stadt das eine Grenadierbataillon, welches der Hr. Major v. Kaschkin commandiret, zur Einquartierung, ausser dem aber noch die vorige nicht geringe Einquartierung von dem unter des Hrn. Generalmajors von Willmuths Excell. Commando hieselbst befindlichen Theil vom Hauptartilleriekorps, wozu noch jetzt die Wachsoldaten kommen, die alle 3 Tage von den Dörfern ein- und abmarschiren. Diese erste Wache vom Czernischeffschen Korps zog gestern hieselbst auf, und lösete die den ganzen Winter bey uns zur Besatzung gewesene Artilleristen an der Hauptwache und den Thören ab. Von gedachter Brigade des Hrn. Brigadiers von Beketoff stehet der übrige grösseste Theil auf unsern Stadtgütern, und namentlich die 2 Grenadierbataillons nebst dem St Petersburgischen Regiment. Die 2te Brigade stehet um Culm herum, und unter Commando des Hrn. Brigadiers von Benkendorf, deren Standquartier in der Stadt Culm ist. Die 3te Brigade stehet um Graudenz, und unter Commando des Hrn. Generalmajors und Ritters von Nummers, dessen Standquartier in der Stadt Graudenz ist. Die sämtliche demnach an der Weichsel stehende Rußische Armee bestehet aus der ersten Gallizinischen Division, deren Stab in Marienwerder ist, zu dem die aus Großpolen unter dem Hr. Generalmajor Fürst Chowanski zurückgekommene und bey uns durchgegangene Regimenter mit gehören; aus der 2ten Czernischeffschen Division, deren Stab bey uns ist; und aus der 3ten Dolgoruckischen Division, deren Stab in Riesenburg ist. Das Stabsquartier der Artillerie ist in Elbing, welche Artillerie des Hrn. Generallieutenants und Ritters von Holmer Excell. commandiren. Und das Generalhauptquartier ist in Marienburg, woselbst der commandirende Hr. Generalfeldmarschall, Graf von Soltikoff stehet. In Pommern commandiren nun wieder den grössesten Theil der Russischkaiserl. Armee der Hr. General en Chef und Ritter, Graf von Romanzof, die in Stolpe ihr Hauptquartier haben. In Großpolen und namentlich in und um Posen, sind noch ungefähr 5 Regimenter, theils Cavallerie theils Infanterie, zurück geblieben, wobey die Generalmajors Tolstoy und Dahlk sich befinden, die über Conitz bis nach Pommern ans Romanzoffsche Korps d'Armee stossen, in welcher letztgedachten Stadt der Generallieutenant Fürst Wolkonski stehet.

Lippstadt, vom 27 April.

Vor der vorhin schon gemeldeten, gegen das Churcöllnische Schloß Arensberg im Herzogthum Westphalen von denen Alliirten glücklich ausgeführten Expedition, berichtet man nunmehro folgende nähere Umstände: Am 13. langten des Hrn. Erbprinzen von Braunschweig Durchl. benebst des Hrn. Generallieutenants von Oheims Excellenz hier an, besahen den 14 die hiesigen Festungswerke und giengen den 15. wieder von hier ab. Eben diesen Tag traf die Division welche des Hrn. Generallieutenants von Oheims Excellenz anführen, und aus 3 Heßischen Grenadierbataillions ausser der dabey gehörigen Cavallerie bestunde, in hiesiger Stadt ein, da immittelst die andern Divisionen unter den Befehlen de-

rer Herren Generallieutenants von Bock und Generalmajor von Freytag zugleich in hiesigen Gegenden, erstere über Ham und letztere über Bocke eintrafen, den 16. hielten sämtlige Colonnen in ihren Cantonnirungen Rasttag; brachen aber am 17. in aller frühe von hier und aus der ganzen Gegend auf. Zu der Division unter dem Befehl des Hrn. Generallieutenants von Oheims Excell. stieß noch das diesen Winter hieselbst in Garnison gelegene auserlesene Infanterieregiment des Hrn. Obersten von Otten, nebst einem Artilleriezuge so mehrentheils aus Mortiers und Haubitzen nebst benöthigter Munition bestande unter der Ordre des Hrn. Hauptmanns von Kolhard. Gegen Abend langten alle Divisionen nebst denen leichten Truppen in der Gegend von Völlinghausen an und marschirten in der Nacht auf den 18 bis in die Gegend Arensberg, woselbst die Batterien sowohl auf der Seite wo der Hr. Oberste von Huht das Schloß mit Kanonen zu beschiessen beordert, als auch die andern, von welcher die Mortiers und Haubitzen unter Ordre des Hrn. Hauptmanns von Kohlharts das Schloß bombardiren sollte, eben den Tag zu Stande gebracht wurden. Des Hrn. Erbprinzen Durchl. liessen hiernächst in aller frühe den Commandanten des Schlosses, Monsieur de Muret, den 19. zu unterschiedenenmalen auffordern, gestunden denenselben auch Anfangs einen freyen Abzug zu, und liessen ihn ermahnen, sich mit seiner Besatzung zu Verhütung eines für die Stadt nachtheiligen Unglücks zu ergeben, besonders zu Verschonung der Stadt von der Seite keine Schüsse zu thun, auch die Rettung der Registraturen zu befördern. Zufolge der jedesmal hierauf erfolgter Antwort des Commandanten konten des Hrn. Erbprinzen Durchl. nicht anders als den Befehl zu ertheilen, die Attaque anzufangen. Dieses geschahe eben des Tages Morgens um 6 Uhr, das Schloß gerieth in einer kurzen Zeit in Brand und die Franzosen fingen an das Pulver, Munition und übrige Feuerfangende Sachen über die Mauer zu werfen, auch sich selbsten über solche herüber zu stürzen und um Pardon zu rufen, worauf sie um 9 Uhr in der Bestürzung sich aus dem Brande retteten, und sich auf Discretion ergaben. Zum grossen Unglück hat die Stadt zum Theil das Schicksal des Schlosses mit erfahren müssen, indem viele Häuser dadurch eingeäschert worden. Es würde auch ein grösserer Theil der Stadt darauf gegangen seyn, wenn das in die Stadt gedrungene Heßische Grenadierbataillon von Bisenroth durch die Löschung nicht ferneren Unglück vorgebeuget. Die folgende Tage ist der Rest des Schlosses, nachdem zuvor denen Armen und verbrannten Einwohnern der Korn- und Victualienvorrath zu ihrer Unterhaltung Preiß gegeben, völlig gesprengt worden. Worauf sämtliche Divisions nach ihren vorigen Standquartieren wieder zurückkehrten, auch des Erbprinzen Durchl. wieder in Dero Hauptquartier zu Münster den 24 dieses eingetroffen sind. Wie denn auch die theils vom Niederrhein theils aus Hessen zum Vorschein gekommene französische Corps wiederum zurückgegangen.

Düsseldorf, vom 22 April.

Uebermorgen wird des Prinzen von Conde Königl. Hoheit in dieser Stadt erwartet, um das Commando über die Königl. Französische Armee am Niederrhein zu übernehmen.

Stockholm, vom 15 April.

Man spricht nicht mehr vom Ende des Reichstages. Vermuthlich wird derselbe bis auf den mit Preussen geschlossenen Frieden dauern. Sonst erhellet das Uebergewicht der Hofparthey aus allem, vorzüglich aber aus dem mit denen Preussen zu Stande gekommenen Waffenstillstand. Gewisse Vorfälle verkündigen die Abdankung einiger Reichsräthe zum voraus. Die Sache wegen der fremden Hülfsgelder verursachet ausserordentliche Bewegungen und den bittersten Widerwillen und Verdruß.

Nach-

Nachtrag ad No. 56.

Mittwochs den 12. May Anno 1762.

Wolfenbüttel, vom 27 April.

Vor etlichen Tagen hatten wir die höchste Gnade, unsern gnädigsten Landesvater, nebst des Prinzen Friedrichs Durchl. alhier zu sehen, als Dieselben das aus der schönsten Mannschaft und Pferden bestehende Rauische Corps in Augenschein nahmen. Es war auf dem grossen Platze rangirt, so daß die Türken zur Rechten, die Hussaren zur Linken, und die Infanterie-Grenadiers in der Mitte stunden. Nachdem das Exercitium vorbey war, und Se. Durchl. sich deswegen besonders gnädig gegen den Chef bezeiget hatten, ging das Corps von 700 Mann aus einander. Jedermann mußte bewundern, daß schon mit dem Ausgange des Januars diese schöne Leute zusammen zu bringen gewesen. Man vermuthet daher eine Vermehrung dieser Truppen.

London, vom 20 April.

Zufolge der letzten Briefe von Martinique, haben wir in Westindien gegenwärtig über 40 Schiffe von der Linie, eine große Anzahl Fregatten, und 2000 Mann regulirter Truppen. Eine Macht mit der wir der vereinigten Französ. und Spanischen in diesem Welttheile hinlänglich gewachsen zu seyn glauben. Die Königl. Fregatte Richmond, hat den 3 März 1 Spanisches Registerschiff nach Madera gesendet, das aus der Havana nach Teneriffe zurückkehrte. Die Flora ein Marseillischer Kaper von 26 Kanonen und 250 Mann, Equipage, ist den 17. desselben Monats durch ein Engl. Kriegsschiff zu Gibraltar aufgebracht worden. Ein anderes unserer Kriegsschiffe hat eine beladene Spanische Barke, die von Sardinien kam, nach Plymouth geschickt. Unsere Transportflotte, welche die zur Alliirten Armee bestimte Verstärkung, von Infanterie und Cavallerie am Bord hat, ist vorgestern, als den 18ten dieses in der Frühe, mit einem günstigen Winde nach Bremen unter Segel gegangen.

Man siehet hier unter der Hand den von dem Cathol. Könige an Se. Allergetreueste Maj. anfänglich geschehenen Antrag, nebst der Antwort des Portugiesischen Monarchen. Ersterer ist folgenden Inhalts: „Obgleich Se. Cathol. Majestät ein unwidersprechliches Recht zum Besitze von Portugall hätten; so wäre doch von denenselben alles angewendet worden, und sollte auch ferner geschehen, um mit dem Könige von Portugal in der vollkommensten Einträchtigkeit und gutem Vernehmen zu bleiben. Se. Cathol. Maj. hielten sich dieserwegen versichert, daß der nur gedachte König sich mit Ihnen vereinigen werde, um sich von der Abhänglichkeit von England zu befreyen. Sollte aber dieser Prinz, wider Erwarten, einen, dem Nutzen beyder Reiche zuwiderlaufenden Entschluß fassen; so würde sich der König von Spanien genöthigt sehen, auf eine andere Weise zu verfahren, als er anfänglich willens gewesen sey ꝛc."

Se. Portugiesische Majestät sollen hierauf nachstehendes geantwortet haben: „Ich habe an denen Streitigkeiten, welche zwischen verschiedenen Europäischen Mächten entstanden sind, noch keinen Antheil genommen, und bin auch noch willens, eine völlige Neutralität, in Absicht auf die zwischen Sr. Kathol. Majest. und England obschwebende, zu beobachten. Wenn man mich aber zwingen wollte, diese Neutralität fahren zu lassen; so würde ich mich genöthigt sehen, meine Bundesgenossen um Beystand zu bitten. Uebrigens biete ich Sr. Cathol. Majestät meine Vermittelung, zu Beylegung ihrer Streitigkeiten mit England an rc.'

Auszug eines Schreibens ans Mallaga, vom 5 April.

Die Engländer fangen an, unsere und die Französische Handlung ziemlich in Unruhe zu setzen. Sie haben sich bey St. Vincent und Maria zweyer wohlbeladener Französischer Schiffe bemächtiget, und es kreutzen von der Englischen Nation schon bis 30 Kaper am besagtem Vorgebürge. Man kann nicht begreifen, wo eine so gewaltige Bemannung von Schiffen herkomme, wenn man erweget, was von ihnen in andern Gewässern, und absonderlich bey den amerikanischen Inseln, herumschwärmet. Die Meerenge von Gibraltar ist seit dem 24 März von ihnen gleichfalls so gut als gesperret, da sie selbige mit verschiedenen Kriegsschiffen von 60 bis 70 Kanonen, Fregatten von 24 bis 40 Kanonen, und Gallioten von minderer Rüstung besetzt haben, und man hat bereits Briefe, daß noch eine zwote Englische Flotte zu ihnen gestossen sey. Der Weg unter den bereits vergessenen Säulen des Hercules oder durch das Fretum wird für unsere Schiffe sehr bedenklich seyn.

Turin, vom 10 April.

Die Nacht vom 3. auf den 4. dieses ist die Prinzeßin von Carignan glücklich von einer Prinzeßin entbunden worden. Der neulich hier angelangte Großbrittanische Minister, Herr Georg Pitt, ist nachdem er seine Audienzien bey Hofe gehabt hat, in öfteren Conferenzen mit den Königl. Ministern.

Cadix, vom 15 März.

Die Vestungswerker zu Tolaco, Fraile, Carnero und St. Garcia, werden in den vollkommensten Stand versetzt. Sechs Englische Schiffe und 1 Fregatte von der Englischen Escadre des Admirals Saunders, segelten in der Nacht auf den 6. dieses, aus der Strasse nach Westen.

Zuverläßige Nachricht von dem Freyherrn von Warkotsch und Franz Schmidt welche wegen des Hochverraths den 11 May 1762. zu Breßlau im Bildniß justificiret worden. 4 sgl.
Momus neuer und lustiger Mischmasch, allen zum Vergnügen, von G**, 8vo 1762 6 sgl.
Der Graf von B***, eine Geschichte von angenehmen Inhalte, aus dem Londner Magazin, 8vo Leipzig 1762 5 sgl.

Auf der Reuschischen Gasse in 3 Thürmen ist frischer Seltner Brunn und Limburger Käse zu haben.

Es wird ein geschickter und getreuer Wirthschaftsverwalter, um ein ansehnliches Gut zu administriren, imgleichen eine gute Schleußerin gesuchet, die mit der Viehzucht und dem Futter des Viehes gut umzugehen wissen; wenn dergleichen Personen sich finden solten, so können sie sich bey dem Kaufmann Körner am grossen Ringe melden und nähere Anweisung erhalten.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Joh. Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem ehemahls von Giesischen jetzt Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.